

# EU-Strategien zu Wasserstoff und zur Integration des Energiesystems

Im Juli 2020 nahm die Kommission Strategien zu Wasserstoff und zur Integration des Energiesystems an. Diese strategischen Dokumente enthalten Maßnahmen für den Übergang zu einem klimaneutralen Energiesystem und einer klimaneutralen Wirtschaft im Rahmen des europäischen Grünen Deals. Der Ausschuss für Industrie, Forschung und Energie hat zu beiden Strategien Initiativberichte angenommen, über die das Europäische Parlament voraussichtlich auf der Plenartagung im Mai abstimmen wird.

## Hintergrund

In der [vorläufigen Einigung](#) über das [Europäische Klimagesetz](#), das ein Eckpfeiler des europäischen Grünen Deals ist, ist das Ziel festgelegt, dass die EU bis 2050 Klimaneutralität erreicht und ihre Treibhausgasemissionen gegenüber den Werten von 1990 bis 2030 um mindestens 55 % senkt. Der Energieverbrauch macht in allen Wirtschaftszweigen einen großen Teil der Treibhausgasemissionen aus. Daher muss die EU dafür sorgen, dass in Branchen, die noch immer weitestgehend auf fossilen Brennstoffen beruhen, insbesondere in den Bereichen Verkehr, Gebäude und Industrie, stärker auf erneuerbare und CO<sub>2</sub>-arme Energiequellen zurückgegriffen wird. Die zwei Hauptstrategien für die [Integration des Energiesystems](#) sind die Elektrifizierung zur Ersetzung fossiler Brennstoffe (z. B. durch Elektrofahrzeuge und elektrische Wärmepumpen) und die Nutzung von Strom aus erneuerbaren Quellen zur Erzeugung von [Wasserstoff](#), der über lange Zeiträume gespeichert und für die Stromerzeugung genutzt werden kann. Wasserstoff dient auch als industrielle Energiequelle und als Rohstoff für die Herstellung von Stahl, Chemikalien und synthetischen Kraftstoffen für die Verkehrsbranche.

## Strategien der Kommission

Am 8. Juli 2020 nahm die Kommission Mitteilungen mit den Titeln „[Förderung einer klimaneutralen Wirtschaft: Eine EU-Strategie zur Integration des Energiesystems](#)“ und „[Eine Wasserstoffstrategie für ein klimaneutrales Europa](#)“ an. Die Strategie zur Integration des Energiesystems sieht sechs Maßnahmen vor, die das Energiesystem der Zukunft effizient, resilient und sicher machen sollen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf einem stärker kreislauforientierten Energiesystem nach dem Grundsatz „Energieeffizienz an erster Stelle“, einer umfassenden Nutzung von sauberem Strom, der Förderung von erneuerbaren und CO<sub>2</sub>-armen Brennstoffen, funktionierenden Märkten, der Infrastruktur und einem Rahmen für Digitalisierung und Innovation.

Die Wasserstoffstrategie sieht einen schrittweisen Zielpfad vor, um die Entwicklung von sauberem Wasserstoff im Laufe von drei strategischen Phasen von 2020 bis 2050 zu beschleunigen. In der ersten Phase, bis 2024, geht es zunächst vorrangig um den Einsatz in der Nähe von Nachfragezentren. Während der nächsten Phase, bis 2030, liegt der Schwerpunkt darauf, die Kosten zu senken und die Infrastruktur auszubauen. Ab 2030 sollen Technologien für erneuerbaren Wasserstoff ausgereift sein und in großem Maßstab eingesetzt und nachgefragt werden. Die im Juli 2020 eingerichtete [Europäische Allianz für sauberen Wasserstoff](#) ist ein Forum, das Industrie, Behörden und die Zivilgesellschaft zusammenbringt, um Investitionen abzustimmen.

## Standpunkt des Europäischen Parlaments

Am 18. März 2021 nahm der Ausschuss für Industrie, Forschung und Energie (ITRE) des Europäischen Parlaments Initiativberichte zu den beiden Strategien an. In dem [Bericht über eine europäische Wasserstoffstrategie](#) (Berichtersteller: Jens Geier) wird betont, dass nur sauberer Wasserstoff zur Klimaneutralität beitragen kann. Die Kommission und die Mitgliedstaaten werden darin aufgefordert, Anreize für seine Markteinführung und die Entwicklung einer Wasserstoffwertschöpfungskette zu setzen und sie zu beschleunigen. Zudem wird eine EU-Strategie für eine saubere Stahlerzeugung gefordert. In dem

[Bericht über eine europäische Strategie für die Integration der Energiesysteme](#) (Berichtersteller: Christophe Grudler) wird die entscheidende Bedeutung der Energieeffizienz betont und gefordert, in die Infrastruktur, Energieverbundnetze und die Speicherung zu investieren. Dabei wird die Bedeutung von aktiven Verbrauchern, von Märkten für Energiedienstleistungen sowie von energiebezogener Forschung und Innovation hervorgehoben.

Initiativberichte: [2020/2241\(INI\)](#) und [2020/2242\(INI\)](#); federführender Ausschuss: ITRE; Berichtersteller: Christophe Grudler (Renew, Frankreich) und Jens Geier (S&D, Deutschland).

